№ 6. Inowraclaw, Donnerstag, den 18. Januar. 1866.

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montags und Donnerstags. Vierteljährlicher Abonnementspreis: für Hiesige 11 Sgr., durch alle Kgl. Postanstalten 12½ Sgr.

Fünfter Jahrgang.

Verantwortl. Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw.

Insertionsgebühren für die dreigespaltene Korpuszeile oder deren Raum 1¼ Sgr. Expedition: Geschäftslokal Friedrichsstraße Nr. 7.

Die Thronrede,

mit welcher der Ministerpräsident Graf von Bismarck die beiden Häuser des Landtags der preußischen Monarchie im Weißen Saale des königlichen Schlosses am 15. d. M. nachmittags um 1 Uhr im Namen des Königs eröffnetect, laut wörtlich folgendermaßen:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Seine Majestät der König haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstihrem Namen zu eröffnen.

In der letzten Sitzungsperiode ist wie in den Vorjahren in Ermangelung der nothwendigen Uebereinstimmung der Häuser des Landtages untereinander und mit der Krone das in Artikel 99 der Verfassungs-Urkunde vorgesehene Etatsgesetz nicht zu Stande gekommen. Es hat daher auch im abgelaufenen Jahre die Staatsverwaltung ohne ein solches Gesetz geführt werden müssen.

Die Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben, welche der Finanz-Verwaltung des verflossenen Jahres als Richtschnur gedient hat, ist amtlich zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden.

Der Staatshaushalts-Etat für das laufende Jahr wird dem Landtage unverweilt vorgelegt werden. Aus demselben werden Sie die Ueberzeugung gewinnen, daß unsere Finanzen sich fortdauernd in günstiger Lage befinden.

Bei den meisten Verwaltungszweigen ist nach den bisherigen Erfahrungen eine Erhöhung der Einnahme-Ansätze zulässig gewesen, welche die Mittel geboten hat, im Etat die Befriedigung zahlreicher Mehrbedürfnisse vorzusehen und zur weiteren Verbesserung des Diensteinkommens der geringer besoldeten Beamtenklassen eine angemessene Summe zu bestimmen, ohne das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe zu stören.

Den Häusern des Landtages wird, dem Vorbehalte im § 8 des Grundsteuer-Gesetzes vom 21. Mai 1861 gemäß, der Entwurf eines das Werk der Veranlagung abschließenden Gesetzes wegen definitiver Unterverteilung und Erhebung der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt werden. Die Arbeiten zur Ausführung des Grundsteuer-Entschädigungs-Gesetzes sind im eifrigsten Betriebe und steht zu erwarten, daß die Auszahlung der Entschädigungs-Capitalien noch im Laufe dieses Jahres wird erfolgen können.

Die Lage der Finanzen gestatten es, den Gerichtskostenzuschlag allmälig zu ermäßigen, um ihn nach Verlauf weniger Jahre ganz wegfallen zu lassen. Ein die Durchführung dieser Maßregeln bezweckender Gesetzentwurf wird Ihnen zugehen.

Die wirthschaftlichen Zustände des Landes sind im Allgemeinen als befriedigend zu bezeichnen. Allerdings ist die letzte Ernte theilweis ungenügend ausgefallen; wenn aber einzelne Lebensbedürfnisse im Preise gestiegen sind, so genügt doch die freie Thätigkeit des Handels, mit Hilfe der erweiterten Communikations-Mittel den in einigen Gegenden fehlenden Getreidebedarf zu ergänzen. Auch zeugt die Frequenz der Eisenbahnen, die Thätigkeit des Bergbaues, die Regsamkeit in den Gewerben und die durchweg den arbeitenden Klassen sich bietende Gelegenheit zur Beschäftigung für eine rüstig fortschreitende Entwickelung. Im Interesse derselben wird Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden. Es werden Ihnen Vorlagen zugehen, welche den Zweck haben, die Leistungsfähigkeit einiger Staatsbahnen durch außerordentliche Verwendungen sicher zu stellen, den Wirkungskreis der Preußischen Bank zu erweitern, und Beschränkungen aufzuheben, welche der freien Verwerthung der Arbeitskraft noch im Wege stehen.

Die Handels- und Zoll-Verträge, welche in der verflossenen Sitzung einen Gegenstand Ihrer Berathungen bildeten, sind seitdem durch Erneuerung der Verträge mit Luxemburg, Anhalt und Bremen ergänzt worden.

Mit Großbritannien ist ein Schifffahrts-Vertrag, mit Italien ein Handels-Vertrag abgeschlossen, auf dessen Ratificirung von seiten aller Zollvereins-Staaten die Regierung mit Zuversicht hofft. Die genannten Verträge werden Ihnen vorgelegt werden.

Durch die Verordnung vom 10 November v. J. ist die königliche Anordnung, durch welche die Bildung der Ersten Kammer zu erfolgen hatte, zum Abschluß gebracht, und sind dem Herrenhause die seiner Stellung im Staatsorganismus entsprechenden festen und nicht anders als durch Gesetz abzuändernden Grundlagen gegeben worden.

Nach mehrjährigen fruchtlos gebliebenen Verhandlungen über Gesetz-Vorschläge, welche eine Erleichterung und Abkürzung der Dienstzeit in der Landwehr, sowie eine gerechtere Vertheilung der Kriegsdienstpflicht überhaupt bezweckten, kann die Regierung Sr. Maj. des Königs von der Wiederholung solcher Vorschläge für jetzt ein ersprießliches Resultat nicht erwarten. Sie wird es daher bei den geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Verpflichtung zum Kriegsdienst einstweilen belassen müssen. Indem die Regierung diese ihr abgedrungene Entschließung bedauert, bleibt sie von der Nothwendigkeit durchdrungen, die jetzige, unter Mitwirkung der früheren Landesvertretung in's Leben gerufene, seitdem praktisch bewährte und nach den bestehenden Gesetzen zulässige Einrichtung des Heerwesens aufrecht zu erhalten und die dazu nöthigen Geldmittel auch ferner zu fordern.

Wie im Vorjahre so hält auch jetzt die Regierung Seiner Majestät des Königs an dem Bestreben fest, die schnelle und kräftige Entwickelung der preußischen Seemacht zu fördern. Für die Gründung angemessener Hafen-Etablissements, für die Beschaffung von Schiffen und deren Bewaffnung bleibt die Verwendung außerordentlicher Mittel unerläßlich. Ein desfallsiger Gesetzentwurf wird daher dem Landtage von neuem vorgelegt werden, zumal durch die inzwischen erfolgte Regelung der Besitzverhältnisse von Kiel die wesentlichsten der im vorigen Jahre der Vorlage entgegengestellten Bedenken ihre Erledigung gefunden haben.

Die Beziehungen Preußens zu allen auswärtigen Staaten sind befriedigender und freundschaftlicher Natur.

Nachdem durch den in Gastein und Salzburg abgeschlossenen Vertrag Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich Seinen Theil an den Souveränetäts-Rechten über das Herzogthum Lauenburg an Seine Majestät den König abgetreten hat, ist dasselbe mit der Krone Preußens vereinigt worden, und es ist der Wille Seiner Majestät, diesem Herzogthum alle Vortheile des Schutzes und der Pflege, welche diese Vereinigung ihm bietet, unter Schonung seiner Eigenthümlichkeit, genießen zu lassen.

Die schließliche Entscheidung über die Zukunft der andern beiden Elbherzogthümer ist in demselben Vertrage einer weiteren Verständigung vorbehalten; Preußen aber hat in dem Besitz Schleswigs und der in Holstein gewonnenen Stellung ein ausreichendes Pfand dafür erhalten, daß diese Entscheidung nur in einer der deutschen National-Interessen und den berechtigten Ansprüchen Preußens entsprechenden Weise erfolgen werde.

Gestützt auf die eigene, durch das Gutachten der Kronsyndici bestärkte, rechtliche Ueberzeugung ist Seine Majestät der König entschlossen, dieses Pfand bis zur Erreichung des angedeuteten Zieles unter allen Umständen festzuhalten und weiß Sich in diesem Entschlusse von der Zustimmung Seines Volkes getragen.

Um die Ausführung des Kanals vorzubereiten, welcher die Ostsee mit der Nordsee verbinden soll, beabsichtigt die Staatsregierung durch eine besondere Vorlage die Mitwirkung der Landesvertretung in Anspruch zu nehmen. Die Bedeutung, welche dieses Werk und mit ihm die Entwickelung der vaterländischen Seemacht für die Stellung Preußens und für deren Verwerthung im Gesammt-Interesse Deutschlands hat, verleiht der Regierung Seiner Majestät des Königs von Neuem die Zuversicht, daß bei Erwägung der betreffenden Vorlagen die Meinungsverschiedenheiten über innere Fragen und die Parteistellungen sich der Pflicht gegen das gemeinsame Vaterland unterordnen, und daß beide Häuser des Landtags der Krone einmüthig und rechtzeitig die Hand bieten werden, um die Lösung der nationalen Aufgaben fördern zu helfen, welche dem Preußischen Staate vermöge seiner Beziehungen zu den Elbherzogthümern in verstärktem Maße obliegen.

Nachdem durch die den Hafen von Kiel betreffenden Bestimmungen des Gasteiner Vertrages der künftigen Deutschen Flotte der bisher mangelnde Hafen gesichert ist, wird es die Aufgabe der Preußischen Landesvertretung sein, die Staatsregierung in die Lage zu versetzen, Verhandlungen mit ihren Bundesgenossen auf einer Preußens würdigen Unterlage eröffnen zu können.

Im Laufe des verflossenen Jahres haben

Seine Majestät der König in vier Provinzen die erneute Huldigung der Bewohner solcher Landestheile entgegengenommen, welche vor einem halben Jahrhundert mit der Preußischen Monarchie neu vereinigt oder ihr wieder gewonnen wurden.

Der Geist, in welchem überall diese Jubelfeier begangen worden ist, hat Zeugniß gegeben von dem erhebenden Bewußtsein unseres Volkes, wie Großes Gott an dem preußischen Staate gethan, wie viel fortschreitende Entwickelung, wie viel Segen und Gedeihen auf allen Gebieten der öffentlichen Wohlfahrt unserem Vaterlande in jenem Zeitraume beschieden war. Mit Begeisterung hat die Bevölkerung jener Provinzen ihre Dankbarkeit für das treue, landesväterliche Walten unserer Fürsten bekundet und von Neuem gelobt, auch ihrerseits die Treue zu halten. In Dank gegen Gott und mit dem Gelöbniß, die glücklichen Zustände aller Landestheile auch fernerhin fördern zu wollen. haben Seine Majestät die erneute volle Zuversicht ausgesprochen. daß ein Band des Vertrauens Fürst und Volk für jetzt und für alle Zukunft umschließen, und daß über Preußen Gottes segnende Hand auch ferner walten werde.

Die Regierung Seiner Majestät trägt das Bewußtsein in sich, daß ihr der Wille nicht fehlt, ihrem Königlichen Herrn nach diesem Seinem Sinne zu dienen. Sie lebt der Ueberzeugung, daß bei einer unbefangenen, leidenschaftslosen und rein sachlichen Prüfung dessen, was ihr zu erreichen vergönnt gewesen, wie dessen, was sie mit Hilfe der Landesvertretung noch erstrebt, genug der Zwecke und Ziele gefunden werden müßten, in denen alle Parteien sich eins wissen.

Werden Sie, m. H., von dem Wunsche getragen werden, diese Einigungspunkte zu suchen und festzuhalten, so wird Ihren Berathungen Segen und Erfolg nicht fehlen.

Und so erkläre ich im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Vom Landtage.

Herrenhaus. Erste Sitzung: Montag den 15. Januar.

Der Saal ist sehr spärlich besetzt. Nach dem Brauche des Hauses geht man sofort zur Präsidentenwahl. Graf Stolberg-Wernigerode erhält von 85 Stimmen 82. Er tritt sein Amt mit folgender Rede an: M. H.! Indem ich die auf mich gefallene Wahl als ein Zeichen Ihres fortdauernden Vertrauens mit Dank annehme, fühle ich wohl, daß es meinerseits nicht allein erneuerter, sondern vermehrter Thätigkeit und Gewissenhaftigkeit in diesem Amte bedarf, nm Ihren gerechten Anforderungen zu entsprechen, und hierzu habe ich den festen Willen. Daß Sie mir Ihre Nachsicht und Unterstützung zu Theil werden lassen, wie bisher, darum bitte ich Sie. — Während der Zeit, in welcher wir hier nicht anwesend gewesen sind, hat die Staatsregierung ihren Gang mit Kraft nach Außen, mit Einsicht, Festigkeit und Milde nach Innen fortgeführt, wie wir dies unter den Monarchen aus unserm erhabenen Königshause bei deren Treue für ihren Beruf und bei der Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung ihrer Regentenpflichten gewohnt sind. Mit weiser Sparsamkeit ist verwaltet, und die Ergebnisse der Finanzwirthschaft rechtfertigen, wie Sie sich selbst davon heute überzeugt haben werden, vollkommen das Vertrauen, welches dieses Haus bei verschiedenen Gelegenheiten und besonders bei seinen Beschlüssen über das Budget dem Staatsministerium ausgesprochen hat. Nach allen Richtungen hat die Regierung Sr. Majestät Thätigkeit und ernstes Streben gezeigt, die wahre Wohlfahrt der Staatsangehörigen zu fördern, berechtigte Forderungen zu befriedigen, Recht und Gerechtigkeit zu üben. Auch das Herrenhaus insbesondere hat sich eines Aktes Königlicher Großherzigkeit zu erfreuen gehabt, durch welchen seine Organisation zu einem festen Abschlusse gebracht worden ist. In Folge dessen ist dem Herrenhause eine Anzahl neuer Mitglieder zugeführt, die ich eben so, wie die anderen, durch Se. Majestät dazu Berufenen mit Freuden als Theilnehmer an unseren Arbeiten und mit der Hoffnung begrüße, daß sie in der Treue und Ergebenheit zu unserm Königshause stehen werden, wie das bisher in diesem Hause sich kundgethan und gewiß sich immer in der Art kundthun wird. — Der Redner schließt mit dem Hoch auf den König.

Zum ersten Vicepräsidenten wird Hr. von Frankenberg-Ludwigsdorff mit 75 von 82 Stimmen, zum zweiten Graf Brühl mit 67 von 79 Stimmen gewählt. — Morgen, Dienstag 1 Uhr, nächste Sitzung.

Zweite Sitzung, Dienstag, 16. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Präsident: Eberhard, Graf zu Stollberg-Wernigerode. Am Ministertisch: Bei Eröffnung der Sitzung Niemand; später Graf zur Lippe. Die Plätze im Hause sind nur spärlich besetzt; die Tribünen und Logen leer.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr. Dispensations- und Urlaubsgesuche werden verlesen und bewilligt. Demnächst theilt der Präsident das Resultat der gestern noch erfolgten Schriftführerwahl mit. Der Präsident theilt mit, daß nunmehr also das Büreau und damit auch das Haus definitiv konstituirt ist. Ferner macht der Präsident Mittheilung von einzelnen dem Büreau des Hauses zugegangenen Schriften und spricht den Einsendern seinen Dank Namens des Hauses aus. Es sind mehrere Schreiben des Ministers des Innern über den Personenstand des Hauses eingegangen, welche von dem Schriftführer Frhrn. von Romberg verlesen und der Matrikel-Commission überwiesen werden. Die Mitglieder Graf York, v. Caprivi, v. Sanden-Tussainen, v. Moneton und Prof. Eiselen sind seit dem Schluß der letzten Session gestorben. Das Haus ehrt das Andenken derselben durch Erheben von den Plätzen. Die neu eingetretenen Mitglieder Graf Seherr-Thoß, Stadtrath Haußmann und Handelgerichts-Präsident Küchen haben bereits den Eid der Treue geleistet und findet eine Vereidigung derselben nicht statt.

Der Schriftführer theilt das Resultat der Wahl für die Abtheilungen mit; danach besteht das Haus jetzt aus 247 Mitgliedern, von denen 229 in das Haus eingetreten sind. — Der Justizminister Graf zur Lippe überreicht einen Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Lehnsverbände in Alt-, Vor- und Hinterpommern, der bereits im vorigen Jahre zur Berathung vorgelegen aber nicht zur Erledigung gekommen ist. Derselbe geht an eine besondere Commission, zu welcher die Mitglieder nach der Sitzung gewählt werden sollen. Auch für die anderen Fachkommissionen werden nach der Sitzung die Wahlen vorgenommen, und zwar: für die Geschäftsordnung, für Petitionen, für den Staatshaushaltsetat, für Justiz-Angelegenheiten, für Finanz-Angelegenheiten, für Handel und Gewerbe und für Eisenbahn-Angelegenheiten. Demnächst wird die Sitzung um 2 Uhr 10 Minuten geschlossen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Abgeordnetenhaus. Erste Sitzung: Montag den 15. Januar.

Eröffnung: 2 Uhr 35 Minuten. Die Tribünen sind nur spärlich besetzt, der Ministertisch ist leer.

Präs. Grabow: Meine Herren! In der Voraussetzung, daß unsere bisherige Geschäfts-Ordnung auch für die so eben begonnene dritte Session der achten Legislatur-Periode in Kraft bleiben soll (Pause), eröffne ich, den Bestimmungen derselben gemäß, hiermit diese heutige erste Sitzung. Recht herzlich heiße ich Sie Alle in diesem neuen Jahre willkommen. Möge es unseren schon vier Jahre hindurch lebhaft verfolgten Bestrebungen endlich gelingen, durch leidenschaftslose Wahrhaftigkeit und kalte Besonnenheit in alt bewährter Einigkeit und beharrlicher Ausdauer unsere verletzten verfassungsmäßigen Rechte wiederherzustellen und zu befestigen. Durchdrungen von diesem das ganze Vaterland bewegenden Wunsche, lassen Sie uns zu seinem Heil und Frommen unsere Arbeiten mit dem Rufe beginnen: „Hoch lebe Seine Majestät unser König Wilhelm I." (Das Haus erhebt sich und stimmt dreimal in den Hochruf ein.)

Hierauf findet die Verloosung in die einzelnen Abtheilungen statt. 224 Abgeordnete haben sich bis zur Eröffnung der Sitzung im Büreau gemeldet.

Da dem Präsidenten des Hauses vom Handelsminister noch keine Mittheilung betreffs der Portofreiheit für die Mitglieder des Landtages für die bevorstehende Session zugegangen ist, so erklärt der Präsident Grabow, daß er die Portofreiheit nach dem Gesetz vom 12. Mai 1862 von dem Eröffnungstage ab als in Kraft getreten ansehe. Es sind mehrere Urlaubsgesuche eingegangen. Die verschiedenen Abtheilungen werden sich am Dienstag constituiren.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 17. Januar. Auf der Tagesordnung steht die Wahl der Präsidien und Schriftführer. Sodann ist ein Antrag des Abg. Twesten eingegangen, das Haus der Abgeordneten möge beschließen, die Staatsregierung aufzufordern, das beim Appellationsgericht zu Breslau schwebende Strafverfahren gegen den Abg. v. d. Leeden während der Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode auszusetzen. Die Dringlichkeit des Antrages wird anerkannt und zugleich beschlossen, am Mittwoch bei der Verhandlung sofort in die Schlußberathung zu treten. Zum Referenten wird durch den Präsidenten der Abg. Aßmann ernannt. Schluß der Sitzung: 3¾ Uhr.

Deutschland.

Berlin. Ein gleichlautender Artikel in verschiedenen feudalen Blättern u. A. der Königsb. „Ostpreußischen Ztg." und der Bromb. „Patr. Ztg." klagt wieder über die Lässigkeit der Conservativen. „Kaum hat — heißt es in demselben — Graf Bismarck einige Jahre regiert, nothdürftig den Wagen aus dem Schmutz gezogen, ein wenig Raison im Innern wieder hergestellt, — er ist aber noch lange nicht am Ziele, denn bis jetzt hat er nur negativ die Gegner abzuwehren, nichts Positives zu gestalten vermocht, was namentlich in Bezug auf zahlreiche Bestimmungen der Verfassungsurkunde so dringend nothwendig ist, — da folgen auch schon Tausende von Conservativen wieder ihrem alten Zuge zum Stillesitzen, zum gemüthlichen Schlummer, zur Ruhseligkeit. Gegen diese traurige, weitverbreitete Erscheinung sollte kämpfen, was irgendwie eine Erkenntniß der damit verbundenen Gefahren, was Mannesmuth und Tapferkeit besitzt. Man tröstet sich nun damit, die Gegner seien ja auch unthätig, was solle da der Kampf? Thoren, die das sagen, wie Rost das Eisen still und langsam, aber sicher zerstört, so das demokratische Gift den conservativen Sinn unseres Volkes, wenn unsererseits nicht in steter Wachsamkeit dagegen gekämpft und gepredigt wird. Da die Leute schliefen, kam der Feind und säete Unkraut unter den Weizen" ꝛc. ꝛc. [Die nächsten Wahlen machen den Conservativen, wie man sieht, schon jetzt viel Sorge.]

Wien. Die Grundlage eines die commerziellen Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien regelnden Uebereinkommens soll bereits festgestellt sein, und es werde sich, heißt es,

schon in den nächsten Tagen ein höherer Beamter des Finanzministeriums in vertraulicher Mission nach Florenz begeben, um die weiteren Bestimmungen mit der, die Leitung der ganzen Angelegenheit führenden französischen Gesandschaft in Florenz zu vereinbaren, worauf dann die offizielle Ernennung der gegenseitigen Vertreter Oesterreichs und Italiens erfolgen und ein förmlicher Vertrag aufgesetzt und abgeschlossen werden würde. Dieser Akt würde an und für sich zwar noch keine förmliche Anerkennung Italiens durch Oesterreich in sich schließen; doch wie die Sachen heute stehen, soll eine bedingte Anerkennung des Status quo von seiten Oesterreichs eben so wenig zu den Unwahrscheinlichkeiten gehören, als der Zeitpunkt hierzu in nicht allzuweiter Ferne stehen dürfte.

Frankreich.

Paris. Gleichviel, wie die Dinge in Spanien auch verlaufen mögen, Frankreich wird dem Schicksal nicht entgehen, ein Observationscorps an seinen südlichen Grenzen aufzustellen. Die Entwaffnungsfrage ist damit einstweilen vom europäischen Programm gestrichen; das ist zunächst die Bedeutung, welche die letzte spanische Revolution für Europa hat. Niemand denkt daran, daß, wenn selbst es wahr wäre, daß Prim nichts weiter vorhätte, als die portugiesische Grenze zu gewinnen; damit die Ruhe in Spanien hergestellt sein wird. Die Bewegung wird selbst mit der Unterdrückung des neuesten Ausbruches fortdauern und bald hier, bald dort der Aufruhr von Neuem hervorbrechen. Hat es je willkommenere Beweggründe gegeben, um die Aufstellung eines Beobachtungscorps zu rechtfertigen? Weder die Ersparungssucht des legislativen Körpers, noch der Argwohn der fremden Mächte wird unter Umständen einen Einspruch wagen. Ob Prim reüssirt oder nicht, ist fast gleichgültig geworden, seine Niederlage wäre noch keine Niederlage der antidynastischen Parteien, und wer möchte dafür bürgen, daß wir nicht, wenn Prim die Fahne der Revolution niederzulegen genöthigt wäre, sie bald von O'Donnell emporgehalten sähen?

Spanien.

Privat-Nachrichten aus Madrid mit dem Datum vom 9., enthalten Folgendes von allgemeinerem Interesse:

Am 8. versammelte der Ministerpräsident in seiner Amtswohnung alle seine Collegen aus dem Cabinet, die Generale, die seiner Politik anhangen, ferner die vornehmsten Mitglieder der sogenannten „liberalen Vereinigung,"die natürlich jetzt die höchsten Beamtenposten im Besitz haben. Indem er ihnen die jüngsten Depeschen aus Toledo, Burgos, Saragossa und Barcelona mittheilte, verhehlte er die ernste Lage nicht, in der er sich befinde, und wies besonders darauf hin, daß ein Sieg der Insurrektion für das Vaterland, wie für sie persönlich von den unangenehmsten Folgen sein würde: an ihnen wäre es mithin, durch Entfaltung größter Thätigkeit der Regierungsgewalt den Triumph zu sichern. Die Anwesenden, heißt es, hätten sich zu jedem Opfer bereit erklärt und so wurde dann die sofortige Entsendung verschiedener Generale nach den bedrohten Punkten noch besonders angeordnet. Der jüngere Serrano, Brigade-General, ist bald darauf mit einer ansehnlichen Mannschaft abmarschirt, um die Colonnen Zabala's zu verstärken, die der Ergänzung sehr bedürftig schienen. Um den Marsch dieser Soldaten zu beschleunigen, wurden von der Mittelmeer-Eisenbahn-Compagnie 500 Waggons requirirt und dem General zur Verfügung gestellt. O'Donnell's Hauptaugenmerk scheint im Weiteren vorzüglich darauf gerichtet, die Ruhe der Hauptstadt ungestört aufrecht zu erhalten. Aus diesem Grunde verfügte er die bekannten Preßeinschränkungen und ließ er alle Clubs und Progressisten-Comite's auflösen. Er weiß es sehr wohl, daß eine Erhebung in Madrid den Sieg des Aufstandes zu bedeuten hätte.

Lokales und Provinzielles.

× Inowraclaw. Mit dem Herannahen des Frühlings erwacht auch wieder die Auswanderungslust nach Amerika. So kennt Referent einen wohlhabenden Bauern aus G.,* dessen Wirthschaft wenigstens 11000 Thaler werth ist, der sich anschickt, mit dem Beginn des Frühlings nach Amerika zu ziehen. Zwei andere Familien, Verwandte des erstern, ziehen ebenfalls mit. Auch in dem Dorfe B. bereiten sich zwei Familien zum Abzuge nach den überseeischen Landen vor. Als Motiv zu diesem Entschlusse soll der Vorwand wegen Zahlung zu großer Abgaben sein. Ob sie indessen Recht haben, mag dahingestellt sein; (?) wir können sie nur versichern, daß ihnen dort das Geld auch nicht auf dem Rohr wachsen wird.

Am vorigen Sonnabend in der Abendstunde brannte die Scheune des Ackerwirths H. in L. ab. Die Scheune war glücklicher Weise schon ziemlich leer. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist noch nichts Näheres bekannt.

* Die ausführliche Angabe der Ortsnamen wäre erwünscht. D. R.

— Der „Staats-Anzeiger" hat in diesen Tagen in einer besondern Beilage die neuen Reglements für die Benutzung der Eisenbahn-Telegraphen veröffentlicht. Es stellt sich dabei heraus, daß von Seiten des Handels-Ministeriums die Gelegenheit benutzt worden ist, um in Betreff der Eisenbahn-Telegraphen einige Erleichterungen und Abänderungen anzuordnen, welche schon seit einiger Zeit angeregt worden waren. In dieser Beziehung ist anzuführen, daß bei Feststellung der Zonen an Stelle der Entfernung auf den Bahnlinien die Länge der Luftlinien getreten ist und daß der Zuschlag von 8 Sgr., welche bis jetzt für die von Eisenbahn- auf den Staats-Telegraphen oder umgekehrt übergehenden Depeschen erhoben wird, in Wegfall kommt. Fortan gilt für beide Telegraphen ein gemeinschaftliches Zonensystem, innerhalb dessen nur die Gebühren des internen preußischen Depeschen-Verkehrs zur Erhebung kommen. Nach Verfügung des Herrn Handelsministers soll das neue Reglement für die Benutzung der Eisenbahn-Telegraphen spätestens bis zum 1. Februar d. J. auf allen Bahnlinien eingeführt sein.

Aus dem Mogilnoer Kreise, 14. Jan. Ein jüdisches Mädchen, welches längere Zeit in Gnesen gedient und durch Fleiß und Sparsamkeit sich verschiedene Sachen und etwas baares Geld — man sagt, ungefähr 100 Thaler — erspart hatte, wollte nach ihrem Heimathsorte Rogowo sich begeben. Zu dem Zwecke verpackte das Mädchen sämmtliche Habseligkeiten in einen Koffer und sah sich nach einer Fahrgelegenheit um. Sie traf auch in einem Gasthofe einen Kutscher mit einem Wagen, welcher leer über Rogowo nach seiner Heimath zurückzufahren vorgab und sich bereit erklärte gegen eine Entschädigung das Mädchen nebst Koffer bis Rogowo mitzunehmen.

Dort angekommen, bat das Mädchen, bei ihren Anverwandten vorzufahren. Der Kutscher erklärte aber, er werde vor einem Gasthofe füttern und es könne das Mädchen ja den Koffer von dort abholen; als sie nun ging, um Jemand zu dem Zwecke zu rufen, jagte der Fuhrmann in größter Eile davon.

Der Vorfall wurde der Polizei gemeldet, welche auch sofort die regste Thätigkeit entwickelte, um dem Flüchtigen auf die Spur zu kommen. Aber der Wege sind ja so viele und gewiß hat der Spitzbube sein Möglichstes gethan, um auf's Schnellste weiter zu kommen und so ist es leider bis heute noch nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln.

Wi wir hören, soll eine grüne Britschke, aue welcher ein Koffer gestanden, vor einem Gasthause auf einer Vorstadt in Znin gesehen worden sein. Den Pferden war Heu vorgelegt worden und der Führer des Fuhrwerks soll im Gasthause gegessen haben. Wer und woher derselbe gewesen, ist jedoch nicht bekannt; möglich ,daß es der Flüchtige war.

Thorn (Th. W). Herr Courtier und Kaufmann L. Simonsohn hat die Güte, uns im öffentlichen Verkehrs-Interesse nachstehende Merkmale, an welchen die russischen falschen Banknoten von Fünfundzwanzig Rubel Werth sicher zu erkennen sind, mitzutheilen:

1) auf der Vorderseite der falschen Rubelscheine fehlt unten in der linken Ecke die Jahreszahl, sowie in der rechten Ecke das Wort goda in russischen Lettern, welche auf den echten in sehr leicht erkennbaren, weil scharfen, Wasserzeichen aufgeführt sind. Die Abwesenheit dieser Wasserzeichen auf den falschen ist dadurch leicht wahrzunehmen, wenn man den untern Rand der Banknoten mit den Lippen benetzt. Dies ist das wesentlichste Kennzeichen der falschen Banknoten.

2) Auf der Vorderseite in der Mitte der ächten Banknoten steht die in Wasserzeichen regelrecht ausgeführte Zahl „25"; — bei den falschen dagegen ist die 5 der gleichfalls sehr gut in Wasserzeichen ausgeführten Zahl 25 nicht regelrecht gemacht, sondern steht entfernt von der 2 und ist auffällig kleiner als die 2.

3) Das auf den ächten in russischen Lettern über dem Doppeladler geschriebene, die ganze Breite der Banknote einnehmende Wort „Kreditya" (d. h. Creditbillet), welches auch in Wasserzeichen sehr scharf und leicht erkennbar ausgeführt ist, ist auf den falschen sehr matt in Wasserzeichen dargestellt. Auch steht bei den ächten der erste Buchstabe dieses Wortes links hart am Rande, während er bei den falschen vom Rande bemerkbar absteht.

4) Das Papier der falschen hat auf der Rückseite einen bläulichen Ton, während derselbe bei den ächten mehr graulich ist.

Die Kennzeichen der falschen russischen Fünfrubelnoten werden wir in der nächsten Nummer mittheilen.

Danzig. Der Herr Polizei-Präsident hat unter'm 12. d. M. folgende Bekanntmachung erlassen: „Die zur hiesigen Fleischer-Innung gehörenden Mitglieder haben in der am 15. vor. Mon. und Jahres abgehaltenen außerordentlichen Gewerksversammlung beschlossen, vom 1. d Mts. ab die zu schlachtenden Schweine in Bezug auf Trichinen durch qualificirte Sachverständige mikroskopisch untersuchen zu lassen, bevor das Fleisch zum Verkauf gebracht oder zur Wurst verwendet wird."

Königsberg. Wie die „Hart. Z." hört, soll schon im Frühjahre der Betrieb auf der Südbahn von hier bis Bartenstein beginnen und wird zu dem Ende auf dem Nassengärtner Terrain neben der Wassermahlmühle ein provisorischer Bahnhof erbaut werden. Zum Herbste soll die Bahn bereits bis zur Station Tolksdorff bei Rastenburg in Betrieb kommen und damit den Gutsbesitzern in Masuren Gelegenheit geboten werden, das Getreide der neuen Ernte per Bahn hierher gelangen zu lassen.

Räthsel.

Blick' mich vom Nordpol und Südpol an,
So wirst Du mich richtig stets lesen;
Was je die Welt einst Schönes ersann
Liegt in mir für jegliches Wesen.
Drum ehre mich heilig mit treuem Sinn,
So findest Du in mir den schönsten Gewinn.

J. in K.

Anzeigen.

Inowraclaw, den 1. Januar 1866.

P. P.

Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige, dass ich neben meinem seither betriebenen Colonialwaaren-Geschäft verbunden mit einer **Licht- & Seifen-Fabrik** ein zweites nebst **Destillation** in meinem am **Markte** vis-à-vis der Apotheke gelegenen Hause unter Verlegung der Fabrik gegründet habe.

Indem ich bitte, mich in diesem Unternehmen zu unterstützen, verspreche ich, bei reellster Bedienung die solidesten Preise.

Hochachtungsvoll

Chr. Pielke.

Eine **Torfstechmaschine** nebst allem Zubehör ist zu verkaufen bei **Raphael Schmul** in Pakość.

☞ Alle diejenigen, welche mit ihren Schuldbeträgen an die **M. Ehrlich**'sche **Konkursmasse** noch rückständig sind, fordere ich hierdurch auf, **bis spätestens, den 24. d. Mts.** an mich Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich dann alle Reste einem Herrn Rechts-Anwalt zur Einklagung übertragen werde.

Inowraclaw, den 17. Januar 1866.

Der Verwalter der M. Ehrlich'schen Konkursmasse,

C. Auerbach.

Schubiner

Bairisch Bier

bester Qualität, ist bei mir vorräthig und werden Bestellungen auch frei ins Haus ausgeführt.

Raphael Schmul, in Pakość.

Muffen- und Pelzgarnituren

habe auf Lager und empfehle solche zu billigen Preisen.



Muffy i garnitury futrzanne

mam na składzie, i sprzedaję takowe po nadzwyczaj tanich cenach.

in Inowraclaw. **J. Gottschalk's Wwe.** w Inowrocławiu.

Pränumerationen

auf den Jahrgang 1866 der vereinigten

Frauendorfer Blätter

herausgegeben von der praktischen Gartenbaugesellschaft in Beyern redigirt von Eugen Fürst in Frauendorf

können täglich bei allen löbl. Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes geleistet werden. Wie allgemein bekannt, zeichnen sich die vereinigten Frauendorfer Blätter durch außerordentliche Nützlichkeit, Mannigfaltigkeit und Neuheit ihrer, alle Zweige des Gartenbaues, der Obstbaumzucht, des Weinbaues, der Haus- und Landwirthschaft umfassenden Mittheilungen aus, und enthalten zugleich eine

kleine Gewerbe-Zeitung

und ein reiches pikantes Feuilleton. Jede Woche erscheint eine bogenstarke Nummer. Preis halbjährlich nur 22 Sgr., im Buchhandel ganzjährlich nur 1 Thlr. 15 Sgr. Auch für das Jahr 1866 kommen an die ganzjährigen (aber nur an diese) Abonnenten

Prämien

im annähernden Werthe der Zeitschrift zur Vertheilung, welche jeden Empfänger durch zweckmäßiges Arrangement überraschen werden.

Für den neuen Jahrgang sind diese Prämien noch viel reichhaltiger zusammengestellt, als es früherhin je der Fall war, und zwar bestehen dieselben aus ebenso werthvollen, als interessanten Samen-Artikeln in nicht weniger denn 15 bis 18 Piecen, worunter z. B.

1) Andropagon giganteus riesige Freiland-Pflanze mit 2 bis 3 Ellen langen Halmen, prachtvoll. 2) Neue 2 bis 3 Fuß hohe stark verzweigte Riesen- oder Baum-Sommer-Levkojen, das Schönste und Auffallendste, was es bis heute in Levkojen giebt. 3) Neue Viktoria-Riesen-Astern mit kolossalen Scheiben, sehr gefüllt, ungemein zierlich gebaut. 4) Neue gefranzte Riesen-Nelken aus Japan für's freie Land, im ersten Jahre blühend und von einer bewunderungswürtigen Pracht und Abwechslung des Farbenspiels. 5) Arnstädter pergamentweiße, verbesserte Riesenschlangengurke, mehrmals preisgekrönt, mit vollkommen glatter Schale, blendendweißer Farbe, die sich bis zur Reife hält, ungewöhnlicher Stärke und einer Länge von 2 Fuß. Wenig rankend, früh- und volltragend. 6) Riesen-Speise-Kürbisse aus Südamerika (Valparaiso), erreichen in gutem Boden bei 200 Pfund Gewicht, sind herrlich colorirt und im jungen Zustand delicat zum Speisen. 7) Neuer blaßgelber Riesen-Kopfsalat mit enorm großem Haupte, delikat, ebenso gut zum Treiben wie fürs Freie geeignet, schließt gar nicht. 8) Neuer Riesen-Rettig aus Japan, wird 2 Fuß lang, erstaunenswerthe Sorte und mehr Anderes. Sollte eine Sorte vergriffen werden, wird sie durch eine andere gleich ausgezeichnete Sorte ersetzt.

Wir erwarten von Seite des P. T. Publikums eine recht ansehnliche Betheiligung am Abonnement. Wer diese Zeitschrift im Buchhandel bestellt, dem kann die Prämie ohne besonderes Abverlangen sogleich als Beilage zur ersten Nummer des neuen Jahrgangs zugestellt werden. Nr. 2 enthält den

großen Frauendorfer-Samen- und Obstbaum-Katalog,

auch werden den ersten Nummern Kataloge mehrerer bedeutender Etablissements beigelegt.

Gegen frankirte Einsendung von 1 Thl. 21 Sgr. pr Crt. an den gefertigten Verlag versenden wir die sämmtlichen Nummern des Jahrgangs 1866 wöchentlich mit allen Katalog- und andern Beilagen durch die Briefpost mittelst Franko-Marken an jede, uns deutlich angegebene Adresse, und ist diese Bezugsart als eine besonders rasche und sichere, bereits mehr hundertfach benütze, bestens zu empfehlen.

Indem wir recht vielen Pränumerationen in Bälde entgegen sehen, bestehen wir

Frauendorf, Post Vilshofen in Niederbeyern. hochachtungsvollst

Verlag und Haupt-Expedition der vereinigten Frauendorfer Blätter.

Nur noch 4 Wochen

bis zur Ziehung der Lotterie zur Gründung eines deutschen Krankenhauses in Paris.

Preis des Looses 10 Sgr.

Circa **3000** werthvolle Gewinne.

Ziehung am 18. Februar 1866.

Loose sind zu beziehen durch die Exp. d. Bl.

Das photographische Atelier

von

JULIUS TOLLAS,

Inowraclaw und Strzelno,

liefert gute Visitenkarten

☞ 12 Stück für nur 1 Thaler. ☜

Seit dem 1. October v. J. habe ich die hiesige Sänger'sche **Brauerei** pächtlich übernommen, und verkaufe jetzt, nach gehöriger Instandsetzung derselben wöchentlich zwei Mal, Donnerstag und Freitag, **einf. Jungbier**, sowohl in Tonnen à 100 Qrt. mit 2 Thlr. 20 Sgr. als auch in kleineren Quantitäten das berl. Quart mit 1 Sgr. Auch halte ich stets vorräthig gut abgegorenes **dopp. Weißbier** sofort auf Flaschen zu ziehen, und verkaufe die Tonne mit 5 Thlr. und in kleineren Quantitäten das berliner Quart mit 1 Sgr. 8 Pf. Jeden Donnerstag und Freitag sind **frische Trebern** zu verkaufen.

Inowraclaw, im Januar 1866.

A. Hendryck.

☞ **Ein Brauer,** welcher mehrere Jahre in den größten Brauereien Thüringens war und jetzt in einer der größten Brauereien Berlins ist, sucht eine Stelle als Braumeister, unter Chiffre B. Sch., die in der Exp. d. Bl. abzugeben sind.

Meine Niederlage aller Arten

Kant-, Stroh-, und Lehmlatten,

sowie **Bretter u. Bohlen**

in allen Dimensionen, **Birken-Nutzholz, schwaches Bauholz und Rundstangen** in der Trlager Forst vorräthig, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Raphael Schmul, in Pakość.

Handelsbericht

Inowraclaw, den 17. Januar 1866.

Man notirt für

Weizen: ganz gesunder 127—134pf. 60 bis 63 Thl. weniger ausgewachsener 120—125pf. 50 bis 54 Thl. mehr und stark ausgewachsen 40 bis 45 Thl.

Roggen: 122—127pf. 40 bis 42 T.

Gr.-Gerste: helle, schwere trockene, 30—33 Thl. feuchte, dunkle 28 bis 30 Thl.,

W.-Erbsen: trockene Kochwaare 42—44 Thl. feuchte 35 bis 40 Thl.

Hafer: frischer 25 Sgr. per Scheffel.

Kartoffeln: 8—10 Sgr.

Bromberg, 17. Januar.

Alter Weizen 65—67 Thl. feinste Qualität 1 — Thl. über Notiz.

Frischer Weizen ganz gesunder 62 — 66 Thl. feinste Qualität 1 Thl. mehr, weniger ausgewachsener 50 — 59 Thl., stark ausgewachsener 42 — 50 Thl.

Roggen 43—44 Thl.

Spiritus $14\frac{1}{4}$ Thl.

Thorn. Agio des russisch-polnischen Geldes. Polnisch Papier $27\frac{1}{4}$ pCt. Russisch Papier 27 pCt. Klein Courant 26 pCt. Groß Courant 10—15 pCt.

Berlin, 17. Januar.

Roggen still loco 49

Januar $48\frac{7}{8}$ — Frühjahr $48\frac{1}{4}$ bez. Mai-Juni 49 bez.

Spiritus loco $13\frac{7}{8}$ bz. Januar-Februar $13\frac{7}{8}$ Mai-Juni $15\frac{11}{24}$ Juni-Juli $15\frac{1}{24}$ bez.

Rüböl Januar-Februar $16\frac{1}{6}$ — April-Mai $15\frac{2}{3}$

Posener neue 4% Pfandbriefe $91\frac{1}{4}$ bez.

Amerik. 6% Anleihe p. 1882 70 bez.

Russische Banknoten $78\frac{1}{8}$ bez.

Danzig, 17. Januar.

Weizen ohne Umsatz 15 Lasten.

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw.